



Absender dieses Schreibens: **BUND OV Hohenstein e.V.**

www.bund-hohenstein.de

Erster Vorsitzender: Dr. Christian Spath

Tel. 06128/1221,

e-mail: spath@uni-mainz.de

Schriftführer: Werner Diederich,

Lindenstraße 6a, 65329 Hohenstein

Tel. 06120/1492, e-mail: werdie@gmx.net

5.4.2020

Pressemitteilung

zum Thema : **Burgöffnung**

Rubrik : **Kulturdenkmäler**

Veröffentlichungstermin: **vorab**: bis spätestens **9. 4.**

und ggf. Bericht nach der Veranstaltung.

Wir laden Sie ein zur Berichterstattung und Fototermin bei unseren Veranstaltungen.

Wir bitten darum, folgenden Inhalt mit allen Daten als Artikel, Anzeige, Kurzmitteilung oder unter Veranstaltungen zu veröffentlichen:

Die Burg Hohenstein bleibt zu

Eigentlich wird die Burg Hohenstein in jedem Frühjahr zu Ostern wieder für jedermann geöffnet. Die Corona-Pandemie verhindert das in diesem Jahr. Der Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH) in Wiesbaden, als zuständige Behörde, hat angeordnet, daß die Burg auf unbestimmte Zeit geschlossen bleibt. Damit können auch alle dort geplanten Führungen und Veranstaltungen des BUND Hohenstein nicht stattfinden. Den Interessierten wird deshalb die Selbstinformation mittels des Sachbuches „Diederich/Weinberger: „Die Burg Hohenstein“, ISBN 978-3-9809113-7-5“ empfohlen. Es ist vom BUND Hohenstein, der Gemeindeverwaltung und im Buchhandel erhältlich. Damit kann man die Burg von außen betrachten und einen Einblick in ihre Geschichte erhalten.

Burginfo: Die Ruine der Burg Hohenstein liegt 100 m hoch über der B54 im Aartal nördlich von Bad Schwalbach in Richtung Limburg. Man erreicht sie, wenn man nach Burg-Hohenstein-Oberdorf fährt. Die umfangreichen und imposanten Mauern des Grafensitzes der Katzenelnbogener und später der Landgrafen von Hessen waren einst die mächtigste und größte Burg im Aartal und Untertaunus. Die Burg galt als uneinnehmbar. Ihre gewaltigen Ruinen beeindruckten uns auch heute noch. Man hat einen herrlichen Rundblick von ihren Mauern. Selbst den Dreißigjährigen Krieg hat sie fast unbeschadet überstanden. Erst nachdem am Ende des 18ten Jahrhunderts die Gebäude nicht mehr instandgehalten wurden verfielen sie. Auf Grund des ungewöhnlichen Kleinklimas in den Ruinengemäuern und Felsen in der Burg haben sich dort einige sonst bei uns nicht übliche Pflanzen aus den drei ehemaligen Burggärten erhalten. Die exponierte geographische Lage und die Geologie des umgebenden Aartals sind ebenfalls interessant. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde sie wieder romantisches Ziel von Ausflüglern und Kurgästen aus Bad Schwalbach. Seitdem gab es dort immer eine Gastwirtschaft bis 2015.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Mit umweltfreundlichen Grüßen

W. Diederich